

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

er es wagen sollte, dich zu tödten, so überlebere ich ihn eine Viertelstunde darauf dem Henker!" — „Wäre es nicht besser," meinte Triboulet, „wenn er eine Viertelstunde vorher zum Henker geschickt würde?"

Die Leibgerichte.

Mann (seit kurzem verheiratet): „... Was meine Lieblings Speisen sind? Das werde ich dir gleich sagen: Leberknödel, Schweinschaxen mit Sauerkraut, Blut- und Leberwürste" — „Schäme dich, Adolf... so prosaisch!" — „Ach was! — Kann ich dafür, daß solch ein Götteressen so ordinäre Namen hat!"

Aus Afrika.

Redacteur (dictierend): „Das Gefecht endete mit einem Sieg der Colonialtruppen; 3000 Schwarze sind gefallen". — Stenograph: „Entschuldigen Sie, Herr Doctor, aber laut Bericht sind nur 300 geblieben." — Redacteur: „Schreiben Sie: dreitausend! Von solchem Gefindel kann man nicht genug aus der Welt schaffen!"

Mißverständnis.

Ein in Livree gekleideter Officiersbursche unterläßt es, einen ihm be gegnenden Officier zu grüßen; er glaubte sich dieser Verpflichtung überhoben, weil er einen Korb am Arme trägt. Der Officier ruft ihn heran und stellt ihn zur Rede mit den Worten: „Kann Er den Deckel nicht abnehmen?" — Bursche (nimmt den Deckel vom Korb): „'s ist nisch drin, Herr Leitnant!"

Kindermund.

„Nun Karlschen, das freut mich, daß du so brav zur Schule gehst. Was thust du denn in der Schule? Ich möchte es gern wissen!" — „Ich warte, bis die Magd mich wieder abholt."

Eingegangen.

Mann: „Was ist denn heut mit dem Kaffee?" — Junge Frau: „Ich hab ihn heut nicht gemacht!" — Schwiegermutter: „Ich auch nicht!" — Köchin: „Aber ich! Was ist denn damit?" — Mann: „So gut war er noch nie."

Doch etwas.

Besuch: „Nun, Hänschen, was hat denn dein Papa von der Jagd mitgebracht?" — Hänschen: „Einen heillosen Bohn, daß er nix getroffen hat!"

Auf dem Lande.

„Was machen Sie, Herr Doctor, wenn das Medicament, welches Sie dem Patienten verschreiben, in Ihrer Hausapotheke nicht vorrätzig ist?" — Arzt: „Das kommt nicht vor; ich verschreibe nur das, was ich zuhause habe."